

in hanc 5  
 50 No. 5.  
 Danck-Schrieffe

Dem

Edlen / Wohl-Ehrenvesten und Groß-  
 Achtbahren Herrn

**Henrich Berndes /**

Hochbetrautem und wohlverdien-  
 tem Königlichem Licent-Verwalter in Stralsund /

als seinem Hochgeehrten Herrn Hospiti und  
 grossem Freunde /

Für so viele ins dritte Jahr ihm erzeigete  
 Wohlthaten

Zu schuldigen Ehren nebst angehängtem Wunsche

auffgesetzt

Von

**BERNHARDO Lukowen**

der h. Schriefft ergebenen.

*Cic. Philip. 3.*

Cum Gratia referri non potest, quanta debetur: habenda  
 tamen est, quantam maximam animi nostri capere  
 possunt.

Gedruckt zu Stralsund /

Durch Michael Meder / im Jahr Christi 1670.

51 674



er nicht/wie sichs gebührt/mit That kan Danck vergetten  
Dem der ihm wolgethan/ ist doch nicht gar zu schelten/  
Wann nur sein Herz und Muth/ so viel es immer kan  
Den Danck erscheinen leßt: So sagt ein weiser Mann.  
Schaußt das nicht ein Trost/ den alle können fassen/  
Die ihren Nahmen nicht bestecken wollen/ lassen/  
Mit jener Hellen. Farb/ die Undanck wird genandt?  
Und leider in der Welt ist überall bekandt.  
Wir sind nicht gleiche reich an Gold- und Silber. Schätzen/  
Damit man derer Lieb und Wolthat mög' ersetzen/  
Die sich umb uns verdient: Doch haben wir gemein  
Ein Herz/ daß/ wo es wil/ noch könne Danckbahr seyn/  
Und wer nicht/ wie er kan/ wil sein Gennüth entdecken/  
Der bleibet gar gewiß im Fluch und Unglück stecken/  
Er stopffet ja die Quell/ da mancher einen Trancß  
In seinem Durst gehofft: Daß heist; vergiß den Danck!  
Ich wil nicht dieser seyn/ der sich auch wolte schreiben  
In derer schwarze Zahl/ die andern Hülff vertreiben/  
Ich bring ein danckbar Herz/ und wil so viel ich kan.  
Beschreiben was man hat alhie an mir gethan.  
Doch sag ich jez so nicht/ was mir für vielen Jahren  
Da/ wo der Musen Sitz/ für Gutes wiederfahren/  
Denn das ist gar zu groß/ es klaget jederman/  
Daß man der Lehrer Ruhm nicht genug beschreiben kan/  
Nuch wil ich eben nicht der selben Lob außbreiten  
Der Wolthat dazumahl mich stündlich pflag begleiten/  
Solang ich leb' und seh daß klare Sonnen Licht.  
Wird derer Preis und Ruhm bey mir ersterben nicht.  
Nur wend Ich mich zu Euch/ die Ihr mir sezt erwiesen  
Was Mildigkeit vermag; Eur Nahm sey hoch gepriesen/  
Er grüñt und blühe stets/ wie daß durch blünte Graß  
Daß von des Himmels Thau wird alle Morgen naß

Herz

Herr VERKÜNDER hoher Freund/ Erlasß Ihm doch  
für allen

Auch diese schlechte Schrift/ als einen Danck gefallen;

Er ist es/ dessen Hauß/ wie woll ganz unbekandt

Nich so versorget hat/ als wär ich Ihm verwandt.

Er ist es/ welcher mich recht Väterlich geliebet/

Und unverdiente Günst fast ohne Zahl verübet.

Es war mir seine Hülf ja allemahl bereit/

Sein Raht und That war da/ bey frisch- und francker Zeit.

Was! Solt man alles hie/ wie billig/ recht erzehlen/

So würd es gahr gewiß an Zeit und Worten fehlen;

Drumb ist das best man schweig und sey darauff bedacht/

Wie ein verdieneter Danck Ihm werde dar gebracht.

Zwar kan ich solches nicht nach Pflicht und Schuld vergelten/

Aus der noch nie gewohnt in des Plutonis Zelten/

Doch soll mein Herz und Mund mit Danck seyn  
angefüllt /

Bis daß man diesen Leib ganz blas und todt ver-  
hält!

Der Höchste laß dieß Hauß seyn allezeit im Segen/

Auff welches täglich fall des Glückes sanfter Regen/

Er schütze seine Thür/ und was darinnen ist/

Auff daß vergeblich sey der Welt und Teuffels List!

Das werthe Graue Haupt bleib immer starck von Kräfften

Und Die so es umbfaßt/ sey glücklich in Geschäften/

Gott segne Ihr Geschlecht von Kind zu Kindes Kind/

Und werde dessen Zahl so viel der Sternen sind.

Nun Strahlstund Edle Stadt/ sey du auch dem vertrauet

Der deine Kirchen hat zerbrochen und gebauet/

Der Herr hab seine Lust und Freude stets an dir/

Und laß sein Gnaden-Licht dir scheinen für und für!

Der

Die Lehrer deiner Schul und Kirchen wolt er schmücken/  
Mit Segen auß der Höh/ daß Sie in allen Stücken  
Erhalten einen Sieg; Auff daß des Teuffels Macht  
Zugleich auch mit der Welt zum Ende werd gebracht!  
Dein Raht und Obrigkeit/ werd' allezeit regieret/  
Von dem der überall die Herrschafft weißlich führet/  
Der Geist des Rahts und Krafft/ sey selber mit im Raht/  
So wird den Schluß gewiß erfüllen auch die That!  
Wird Gottesfurcht und Recht seyn innerhalb der Mauren/  
So wird kein stolzer Feind die festen Thor belauern/  
Der Engel Heer wird selbst auff deinen Wällen seyn  
Und lauter Glück und Heyl umbgeben die Gemein!  
Zwar wil ich gleich jezund/ dich eine Zeit verlassen/  
Doch aber warlich nie den Edlen Nahmen hassen/  
Dierweilich Lebens lang dir hoch zu dancken hab/  
Für Leibes/ und voraus/ für manche Seelengab.  
Nuch lebet alle woll die Ihr mir send gewogen/  
Biß Eure Seele wird zu dem hinauff gezogen/  
Der alle Welt gewiß bald für Gerichte zeucht/  
(O weh! Wer da gen Nod und jenseit Eden fleucht)  
Ich kehre mich zu lezt zu Euch Ihr liebsten Seelen  
Die meinen Fleiß gebraucht; Euch wil ich dem befehlen/  
Der unser Seelen Hirt/ der führ Euch auß und ein/  
Daß Herz und Fuß sich stoß an keinen Fels noch Stein,  
O Jesu sey auch mir ein Schutz auff meinen Wegen  
Laß meinen Vorsatz seyn gefüllt mit deinem Segen;  
Erhalte die gesund die meines Herzen Freud  
Erfülle Sie mit Trost/ vertreib all Herzenlend!



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**